

# Reclaim your sexuality - Gegen homophobe und sexistische Zustände!

## Fundamentalisten-Kongress in Marburg

Vom 20.05. bis zum 24.05.09 findet in Marburg der "6. Internationale Kongress für Psychotherapie und Seelsorge" fundamentalistischer Evangelikaler statt. Organisiert wird dieser von der "Akademie für Psychotherapie und Seelsorge". Dieser Kongress sieht erstmal aus wie ein Treffen von Christen die sich über die gewöhnlichen Phrasen der Religion austauschen, Gott, die Bibel und den Heiligen Geist. Das ist aber nicht der einzige Grund weshalb wir zur Gegendemonstration aufrufen, auch wenn Religion einer allgemeinen Kritik zu unterziehen ist. Was uns an diesem Kongress explizit stört sind die Veranstaltungen zum Thema Homosexualität, Transsexualität bzw. allem was von Heterosexualität abweicht. In den Vorträgen und Workshops werden sexuelle Orientierungen oder Lebensweisen, die nicht der heterosexistisch-monogamen Doktrin der Kongress-VeranstalterInnen entsprechen, als "Identitätskrise" (die Krise in der Reifung der Identität als Mann oder als Frau) dargestellt. Unter anderem werden ReferentInnen der Organisationen "Wuestenstrom" und "Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft" anwesend sein, welche "Therapien" zur Verfügung stellen, die "falsche" Sexualitäten "heilen" sollen. Die Mitglieder von "Wuestenstrom" stützten sich in ihrer Argumentation darauf, dass es keine Beweise gibt, dass homosexuelle Neigungen in der DNA veranlagt sind. Dabei vergessen sie aber, dass es ebenso wenig einen Beweis gibt, dass Heterosexualität in der DNA veranlagt ist.

Einen Bericht von einem "Geheilten", der sich jetzt selbst als Therapeut ausgibt, findet mensch auf der Website von Wuestenstrom, hier ein Zitat daraus:

*"Wo soll ich anfangen, über die Veränderung meiner homosexuellen Gefühle zu reden? Vielleicht hier: Ich war 22 - wieder einmal hatte ich mich in einen Mann verliebt. Wieder fiel ich in eine bettelnde Abhängigkeit, wieder spürte ich die Sehnsucht nach der Berührung dieses Mannes auf meinem männlichen Körper, den Drang, mich mit ihm sexuell zu vereinigen. Ich verstand nicht, warum! Warum überrannten mich immer und immer wieder diese homosexuellen Wünsche? Hatte ich nicht schon alle seelsorgerlichen Register gezogen, um diese Gefühle abzuschütteln? Hatte ich mich nicht bemüht, alles bezüglich meines homosexuellen Problems zu verstehen? [ ...]"*

So skurril wie sich dieses Zitat lesen lässt, ist auch seine Aussage; Homosexualität ist ein Problem, welches man beseitigen muss. Schon die Anfänge von Wüstenstrom sind sehr fragwürdig.

*"Wir waren drei Männer mit offenen Fragen bezüglich unser eigenen homosexuellen Empfindungen. Wir standen vor der Entscheidung ob wir diese sexuelle Orientierung einfach akzeptieren müssen, oder ob es eine Chance auf die Veränderung gäbe."*

An dieser Aussage kann mensch deutlich erkennen, wie gesellschaftliche Normen die sexuelle Selbstbestimmung beeinflussen. Wer nicht hetero ist, hat erstmal das Gefühl abnormal zu sein. Mittlerweile ist aber von seriösen Psychotherapeuten erwiesen, dass die von "Wuestenstrom" angebotenen "Therapien" schwere psychische Schäden verursachen können, wie Selbsthass oder Scham vor sich selbst. *"Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungsansätze sind nicht die Homosexualität als solche, sondern die Konflikte, die mit der Homosexualität in Verbindung mit religiösen, gesellschaftlichen und internalisierten Normen entstehen."* ("Berufsverband deutscher

Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie")

Aber nicht nur diese zwei Workshops aus den über hundert geplanten sind zu kritisieren. Generell zeichnet sich dieser religiös-fundamentalistische Kongress durch rückwärts gewandte Ansichten, Homophobie und (Hetero-)Sexismus aus. Die ReferentInnen zeigen eine Lebensweise auf, die auf streng ausgelegten Bibelstellen und gesellschaftlichen Normen basiert. Die fundamentalistischen Evangelikalen versuchen Menschen in eine Lebensweise zu zwingen, die ihren Bedürfnissen nicht entspricht und auch nie entsprechen wird. Unterstützt wird der Kongress z. B. auch von der "Jungen Freiheit", das wichtigste Printmedium der "Neuen Rechten", was noch einmal unterstreicht, wie sehr er in die falsche Richtung geht. Ebenso erschreckend ist, dass die Vorträge und Workshops in öffentlichen Räumen wie der Universität stattfinden und von öffentlichen Stellen akzeptiert werden. Dem sollten wir keinen Raum lassen! In Marburg hat sich schon ein breites Bündnis gegen den Kongress gebildet, das auch zu einer Gegendemonstration am 21.05. mobilisiert. Diese startet um 10:30 am Hauptbahnhof in Marburg. Wir als Jugendantifa Frankfurt werden in nächster eine Kampagne starten, in der wir über Vorträge und Diskussionen eine grundlegende Kritik an Homophobie und Sexismus formulieren wollen.

**Keinen Fußbreit der Homophobie und Sexismus!**

**Den Evangelikalen Kongress in Marburg sabotieren, stoppen, verhindern - mit allen Mitteln!**

**Kommt zur Gegendemonstration am 21. 05. 2009!**

*Jugendantifa Frankfurt/M - jugendantifa-frankfurt.org*